

BERNWARDSPOST

Nr. 246 April/Mai 2024

Ev.-luth. Kirchengemeinde Groß Lafferde
im Verbundenen Pfarramt an der Fuhse



*Ostergottesdienste * Neue Kita-Leiterin * Jubiläumskonfirmation
Apostel Matthias * Weltgebetstag * Atze-Jubiläum*

Andacht:

Liebe Leserinnen und Leser,

ich gebe zu, ich bin fasziniert von der Welt.
Sie ist einfach perfekt.

(Ich meine jetzt, ohne die Menschen).

Erinnert hat mich ganz neu im Winter ein kleines, süßes Rotkehlchen, das sich regelmäßig sein Frühstück in Form von Vogelfutter vom Balkon abholt.

Während ich mir an den Frosttagen mindestens drei lange Hosen und vier Pullover übereinander ziehe um die kalten Tage lebend zu überstehen, kommt das kleine, etwa 10g schwere Vögelchen mit seinen nackten Streichholzbeinchen von dem minus 10 Grad kalten, schneebedeckten Baum, auf dem es unbeschadet die Nacht überstanden hat. Unglaublich!

Oder denken wir an einen kleinen Floh, der springen kann, als wäre er ein Hochleistungssportler. Daneben ein dicker, gemütlicher Elefant. Passend dazu die verschiedenen, atemberaubenden Landschaften. Riesige Urwälder, endlose Meere, tausend Meter tiefe Schluchten, Höhlen und natürlich die majestätischen Berge.

Die Bergsteiger behaupten ja, auf dem Gipfel stehend wären sie ganz nahe bei Gott. Und tatsächlich ging Jesus oft auf einen Berg, wenn er allein sein wollte. Im 2. Buch Mose lesen wir, dass der Berg „Horeb“ der Berg Gottes genannt wird.

Und auch Mose wurde von Gott auf den Berg gerufen, auf dem er vierzig Tage und Nächte verblieb, um von Gott die Tafeln mit den zehn Geboten in Empfang zu nehmen. Und in Psalm 15 wird gefragt: „Herr, wer darf wohnen auf Deinem heiligen Berg?“

Und doch, ganz glaube ich das nicht, denn Jesus ging gerade zu denen, die ganz unten waren. Arm, hungrig und krank, und zu Betrügern, Lügnern und Verbrechern. Mit denen gab er sich ab, und hatte immer ein offenes Ohr und helfende Hände für sie bereit.

Und tatsächlich kann ich im Psalm 95,4 nachlesen: „In Gottes Hand sind die Tiefen der Erde, und die Höhen der Berge sind auch sein.“

Nein, Gott von sich aus wohnt nicht auf dem Berg, wie man es von den griechischen Göttergeschichten her kennt. Er von sich aus ist mir überall nah. Und das besonders im Tal: da nämlich, wo der



größte Teil des Lebens stattfindet mit seinen ganz eigenen Höhen und Tiefen. Da ist Gott, weil er da gebraucht wird. Und gerade da ist Gottes Liebe.

In Jesaja können wir folgendes nachlesen. Es ruft eine Stimme: „*In der Wüste bereitet dem Herrn den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden. Denn die Herrlichkeit des Herrn soll offenbart werden und alles Fleisch miteinander wird es sehen, denn des Herrn Mund hat`s geredet.*“

Gott ist überall da, wo wir Menschen ihn brauchen, das denke ich.

Und wenn er sich im Tal aufhält, wo das Leben pulsiert oder wo die Menschen sich ganz unten bewegen, dann habe auch ich die Chance, mit ihm zu reden, ihm zu begegnen.

Dazu benutze ich oft die Bibellese. Ich schlage wahllos eine Bibelstelle auf und bin dann gespannt, was er mir für diesen Tag sagen möchte. Aber auch Liedtexte sollte man nicht unterschätzen. Moment mal. Ich habe gerade das Liederheft „*Lebensweisen*“ neben mir liegen. Will doch mal sehen, was ich jetzt einfach so aufschlage. Ach ja – Nr. 53. Da heißt es: „*Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, am Grund aller Fragen bist du. Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht, hast Du für mich schon gewacht...*“ Das sagt doch alles. Ich wünsche Ihnen eine spannende Suche nach Gott.



Mögen Sie, liebe Leserinnen und Leser, jetzt im Frühjahr, ganz neu die Wunder der Welt erleben und mögen Sie ihrem Gott begegnen.

Er möge Sie segnen.

*Ganz liebe Grüße von Ihrer Ursula Kalkreuth
Lektorin im Verbundenen Pfarramt an der Fuhse*



Gott sei Dank...

Liebe Gemeindemitglieder,

Nachdem wir uns im "Verbundenen Pfarramt an der Fuhse" befinden, erst einmal eine gute Nachricht an uns alle. Unsere Pastorin auf Probe in der Ortschaft Lengede, Frau Femke Beckert, beendet ihre dreijährige Probezeit und wird ab dem 01. August 2024 als geschäftsführende Pastorin in Lengede eingesetzt.

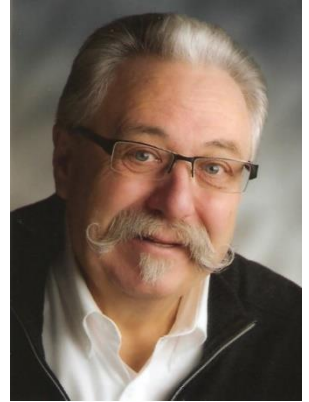
Am 16. Juni 2024 um 15:00 Uhr hält sie ihre Aufstellungs predigt in ihrer Kirche in Lengede, und am 25.08.2024 wird sie ihren Einführungsgottesdienst feiern, natürlich auch in Lengede.

Wir alle freuen uns mit ihr und gratulieren von ganzem Herzen, dass sie die Stelle in Lengede angenommen hat. Wir wünschen ihr bei ihrer weiteren Arbeit alles Gute und viel Spaß an allen pastoralen Arbeiten. Frau Pastorin Femke Beckert, sie sind uns sehr willkommen, und soweit es in unserer Macht liegt, können sie auf unsere Unterstützung zählen. Nochmals viel Glück, Spaß und Erfolg von uns allen.

So und jetzt einmal zu dem Thema Ehrenamt. Ein so traditioneller Ort wie unser Groß Lafferde benötigt bei den vielen Aufgaben für unseren Ort und für unsere Bewohner eine große Anzahl von ehrenamtlichen Mithelferinnen und Mithelfer.

All unsere Vereine und Verbände können auf eine große Zahl von ehrenamtlichen Mitstreitern zurückgreifen. Hierauf sind wir sehr, sehr stolz. Ja, wir haben uns an diese helfenden Hände gewöhnt, und unser Gemeinschaftswesen würde ohne diese Ehrenamtlichen nicht funktionieren.

Doch es gibt leider auch eine andere Seite. Nicht alle Einwohnerinnen und Einwohner unterstützen diese Arbeiten für unser Dorf, es gibt zunehmend kritische Meinungen. Aber ohne jegliche Unterstützung, nur besserwissende Ratschläge aus dem Hinterhalt. Es entwickeln sich immer mehr Leute zu Nörglern und Stänkerern, und die brauchen wir eigentlich gar nicht, um unsere Ortschaft lebenswert zu erhalten und zu gestalten.



Unser schon traditionelles Osterfeuer wird in diesem Jahr leider nicht stattfinden können. Zum einen sind die rechtlichen Auflagen kaum zu erfüllen, und der oder die Ausrichter haben ein schweres Los, nicht gesetzeswidrig zu handeln.

Natürlich hängt auch hier eine immens große Arbeitsbelastung bei allen Durchführenden. Doch weitaus schlimmer sind die jährlichen Anzeigen einiger (wenn auch weniger) Bewohner, die eine Gefahr an Natur und Tieren befürchten.

So ihr Lieben, das waren meine Gedanken für die BePo, bleibt alle gesund und freut euch auf schöneres Wetter.

Ihr/euer Ingo Lüders

Tauftermine 2024

Sie möchten Ihr Kind 2024 taufen lassen?

Wir bieten Ihnen folgende Tauftermine an:

28.04.2024	11:45 Uhr	Taufgottesdienst
05.05.2024	12:00 Uhr	Taufgottesdienst
25.08.2024	11:45 Uhr	Taufgottesdienst
29.09.2024	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst, Erntedankgottesdienst
27.10.2024	11.45 Uhr	Taufgottesdienst
01.12.2024	10.00 Uhr	Hauptgottesdienst, (erster Advent)

Im Hauptgottesdienst kann ein Kind getauft werden. Die Taufgottesdienste sind für zwei Familien mit jeweils ein bis zwei Kindern ausgerichtet.



Um eine Taufe anzumelden, wenden Sie sich bitte rechtzeitig an unser Pfarrbüro unter 05174/482 oder gross-lafferde@kirche-peine.de. Da für einige Termine bereits einzelne Anmeldungen vorliegen empfehlen wir Ihnen, sich zeitnah bei uns zu melden, damit wir einen Termin abstimmen können. Wir freuen uns darauf.

Ihre Pastorin Julia Braunsteiner

Der Kindergarten aus historischer Sicht



Der Zugang von der Marktstraße zu unserem Kindergarten liegt etwas versteckt. Aber ein großes Schild weist auf ihn hin.

Friedrich Wilhelm August Fröbel (*1782/+1852) benennt mit seiner Wortschöpfung „*Kindergarten*“ einen Ort, an dem kleine Kinder wie junge Pflanzen in einem Garten gehegt, gepflegt und aufgezogen werden. Dieser Begriff ist viel ansprechender und passender als das seelenlose, sperrige Wort „*Kindertagesstätte*“, welches meistens gar nicht benutzt, sondern zu dem Kürzel „*Kita*“ verstümmelt wird. Der „*Kindergarten*“ gehört zu den wenigen deutschen Wörtern, die auch in fremden Sprachen ihren Platz gefunden haben.

Was ist der Unterschied zwischen einem Kindergarten und der Kindertagesstätte?

Im Grunde genommen ist *Kindertagesstätte* ein **Oberbegriff** für verschiedenartige Einrichtungen, nämlich Kinderkrippen, Kindergärten und Schulhorte. Einrichtungen, welche diese drei Betreuungsmöglichkeiten kombinieren, werden häufig ebenfalls als Kindertagesstätte bezeichnet.

Der Kindergarten ist in der Regel eine Betreuungseinrichtung für Kinder zwischen 3 bis 6 Jahren. Kinderkrippen betreuen Kinder bis zu 3 Jahren. Als Horte tätige Kindertagesstätten betreuen vorwiegend Schulkinder. Regional kann es Unterschiede in der Definition geben.

Unser Kindergarten wurde im Jahre 1973 unter dem Pastorat von Gerhard Hodemann (Pastor in Groß Lafferde 1965–1983) als Hauptinitiator in Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde Lahstedt fertiggestellt (siehe dazu BePo Nr. 244).

Bereits vor dem zweiten Weltkrieg gab es in Groß Lafferde einen Kindergarten. Der war in der alten Schule im Raum links des Eingangs untergebracht (vorne rechts befand sich damals das Gemeindebüro).

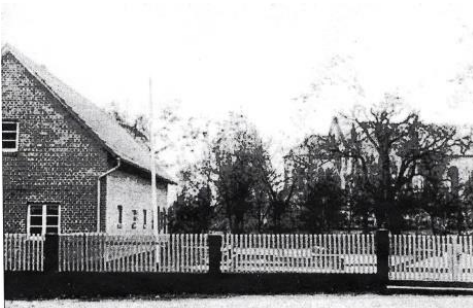


Zum Leidwesen der kleinen Ingrid Goslar musste in dem Raum hinten rechts Mittagsschlaf gehalten werden.

Ihr kleines Kopfkissen (40 x 27 cm) mit den Initialen **IG** besitzt sie heute noch!

Das folgende Bild zeigt die Kindergartengruppe aus dem Jahre 1939. Ingrid ist dort in der zweiten Reihe von unten als Vierte von links zu sehen.





Der Spielplatz vor dem Krieg

Heute steht dort das zum Wohnhaus umgebaute ehemalige Gemeindebüro (jetzt Marktstraße 46). Bei warmem Wetter konnte in einem großen gemauerten Wasserbecken geplänscht werden.

Bei passendem Wetter gingen die Kinder auf den Spielplatz an der Breiten Straße. Der befand sich zwischen Gemeindebackhaus und Spritzenhaus, genau an der Stelle wo die abgetragene Pastorenscheune stand.



Kindergartengruppe 1939



Nach dem Kriege wurden die Räume der alten Schule dringend zur Beschulung der vielen schulpflichtigen Flüchtlingskinder benötigt. Deswegen verlegte man den Kindergarten in die Gastwirtschaft Behrens (Gastwirtschaft Henny Behrens, Nr. 122; vor einigen Jahren abgerissen).

Als Kindergartenraum diente das Clubzimmer. Das war ein ebenerdiger Raum, geschätzte 70m² groß und ein nachkriegsbedingter Notbehelf. In der Mitte des Raumes befand sich eine gusseiserne Deckenstütze, die von den Kindern als willkommenes Spielgerät umkreist wurde.



Der Kindergartenraum mit Säule

Bei der damaligen großen Kinderzahl herrschte ein wüstes Gedränge, besonders im Winter oder bei schlechtem Wetter. Mit etwas Glück konnte man bei gutem Wetter auf dem Spielplatz spielen oder im Wasserbecken planschen. Ansonsten waren dort außer einigen Sandkästen und einem Drehkreuz kaum Spieleinrichtungen vorhanden.

Spielzeug war Mangelware. Hygienische Toiletten gab es nicht, kindgerechte Toiletten schon gar nicht.

Es gab schon so etwas wie Ganztagskinder. Damit diese Mittagsruhe halten konnten, wurden im Kindergartenraum einige Liegen aufgeschlagen. Dort befand sich auch ein Wandtelefon (Anschluss Nr. 5). Wenn das Telefon klingelte, wurde die Wirtin gerufen. Während des Telefonierens musste absolute Stille herrschen, so schwer das auch fiel.

Ich habe in Jahren 1948/1949 den Kindergarten, der Anfang der 1950er Jahre aufgelöst wurde, sporadisch und mehr oder weniger lustlos besucht. Es gab Interessanteres. Der Kindergarten war damals eine reine Kinderverwahranstalt. Und mit den Grundsätzen Fröbels hatte das nichts zu tun.



WER HAT DEN
KINDERGARTEN
ERFUNDEN?



FRÖBEL HAT DEN ERSTEN
KINDERGARTEN GEGRÜNDET
UND DAS WORT
"KINDERGARTEN"
ERFUNDEN.

©WWW.FRIEDRICH-FROEBEL-ONLINE.DE

Fröbel war als Lehrer und Erzieher in einer von ihm gegründeten reformpädagogischen Schule tätig. Er erkannte, dass Bildung schon sehr früh beginnen muss, weil die entscheidenden Dinge in der Entwicklung von Kindern bereits im Alter von 0-6 Jahren stattfinden.

Es gab mancherorts schon vor Fröbel Betreuungseinrichtungen für kleine Kinder.

Sie hießen "Warteschulen" oder "Kleinkinderbewahranstalten" oder "Kleinkinderschulen".

In diesen Bewahranstalten ging es einfach nur darum, Kinder vor Schaden zu bewahren, solange die Eltern arbeiteten. Die Kleinkinderschulen wurden meist von den Kirchen getragen, selbstverständlich mit der Absicht, Kinder möglichst früh an ihre Konfession heranzuführen.

Fröbels zentrale Erkenntnis war, dass Kinder lernen, indem sie spielen. Er hatte beobachtet, dass Kinder dazu aus eigenem Antrieb und mit eigenem Tempo in der Lage sind. Und dieses wollte er ihnen im Kindergarten ermöglichen.



Den Erwachsenen sollte der Kindergarten ein Ort sein, an dem sie lernen, wie sie für ihre Kinder spielerische Bedingungen schaffen können. Denn spielen bedeutet lernen. Fröbel ist der erste Pädagoge, der das erkannt und formuliert hat. Diese Erkenntnis ist immer noch gültig.

Quellen: Wikipedia

Wilhelm Heise

1. KORINTHER 16,14

» **Alles,** was ihr tut,
geschehe in **Liebe.** «

JAHRESLOSUNG 2024



Wir stellen vor:

Susanne Bollmann

Neue Kindergarten-Leitung ab dem 01. April 2024

Wir, das sind der Kirchenvorstand, der Kindertagesstättenverband Peiner Land und die Kinder mit ihren Eltern des ev.-luth. Kindergartens, sind froh, dass Frau Susanne Bollmann die Leitung übernimmt, es ist für alle eine glückliche Fügung.

Im Jahr 2007 kam Susanne Bollmann als Vertretungskraft in die Einrichtung. Sie wurde bald darauf Gruppenleiterin der roten Gruppe.



Seit 2014 war sie verantwortlich als stellvertretende Leiterin und übernahm teilweise die komplette Leitungstätigkeit. Ihre Vorgängerin, Frau Freiburger, erhielt Freistellungen für ihre Tätigkeit in der Mitarbeitervertretung und der Kirchengewerkschaft, zum Ende Ihrer Tätigkeit mit drei Tagen pro Woche.

Frau Bollmann wurde dadurch mit ihrer Aufgabe bestens vertraut. Sie verfügt über gute IT-Kenntnisse, darüber hinaus über gute Kenntnisse der Verwaltung. Das Wohl der Kinder allerdings ist ihr Hauptanliegen.

Wir wünschen ihr für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit weiterhin viel Kraft und Umsicht bei der Erledigung ihrer umfangreichen Aufgaben. Gerade in dieser Zeit, im täglichen Kampf mit den Folgen von fehlenden Kita-Plätzen, dem Mangel an Erzieherinnen und Schließungen von Gruppen.

Gottes Segen und gute Nerven für die Zukunft.

Brigitte Lüddeke

Café Glockenklang

Das nächste Mal öffnet das Café Glockenklang mit einer Auswahl an Kuchen, Kaffee, Tee und weiteren Getränken an folgenden Sonntagen jeweils um 15:00 Uhr:

Sonntag, 21. April, 19. Mai, 30. Juni

Kuchenspenden sind gern gesehen.

Anmeldung bitte an Dagmar Klimke, Tel 1508.



Offene Kirche

Bei unserem Angebot der offenen Kirche öffnen sich die Kirchentüren für eine halbe Stunde, immer ab 18:00 Uhr. Zuhörerinnen und Zuhörer können sich ruhig in der Kirche aufhalten und der Orgelmusik lauschen. Es gibt die Möglichkeit, Kerzen anzuzünden und Gedanken in ein Erinnerungsbuch aufzuschreiben. Die nächsten Termine für die offene Kirche sind:

Freitag, 19. April, 17. Mai, 21. Juni

Vielen herzlichen Dank für Ihre Spenden zur Unterstützung einer lebendigen Groß Lafferder Kirchengemeinde.

Frank und Dagmar Klimke

Weltgebetstag 2024 aus Palästina

Palästina

durch das Band des Friedens

Bei der der Begrüßung zum Weltgebetstag wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass nach dem grausamen Anschlag der Hamas am 7. Oktober 2023 der Weltgebetstag 2024 völlig in Frage gestellt wurde.



Können wir Gottesdienst von einem Land feiern, in dem Gewalt und Gegengewalt herrschen?

Man kam zu dem Schluss: wenn nicht jetzt, wann dann sollten sich Frauen christlicher Konfessionen weltweit zu Gottesdienst und Gebet zusammenfinden. Und in diesem Gottesdienst sollten trotz aller im Vorfeld geführten Diskussionen und Spannungen die Stimmen der palästinensischen Christinnen zu Gehör kommen.



Die Weltgebetsordnung wurde neu geschrieben, das Titelbild und die Plakate wurden geändert. Die neuen Materialien standen den Frauen ab Mitte Januar 2024 zur Verfügung. So konnten rechtzeitig

die Vorbereitungen für den Weltgebetstag beginnen. Acht Frauen, ev.-luth. und röm.-katholisch aus Groß Lafferde und Lengede, gehörten zum Vorbereitungsteam.

Bei den Texten der palästinensischen Frauen über Flucht und Vertreibung, wurde man an unsere eigene Geschichte erinnert oder auch an die Flüchtlinge aus der Ukraine, wo viele sich für ein Leben in Sicherheit entschieden haben.



Nahezu alle Besucherinnen und Besucher nahmen die Einladung zum gemeinsamen Essen an, um die leckeren Speisen aus Palästina zu probieren. Wir bedanken uns bei allen, die den Gottesdienst mit vorbereitet, ihre Ideen mit eingebracht, Speisen zubereitet und sich die Zeit nahmen, diesen denkwürdigen Gottesdienst zum Weltgebetstag 2024 mit uns zu feiern.

Der Weltgebetstag 2025 kommt von den Cook-Inseln, eine Inselgruppe in der Nähe von Neuseeland, unter dem Thema: „I made you wonderful – Ich habe dich wundervoll gemacht.“

Wir freuen uns auf den Weltgebetstag am 07. März 2025 in Lengede.

Brigitte Lüddeke

Unsere Rezeptecke:

Klassischer Eiersalat („DDR-Rezept“)

Zutaten für eine kleine Schüssel Eiersalat:

- 4 Eier
- 1 EL Mayonnaise
- 2 EL saure Sahne (oder Naturjoghurt)
- wenig Salz
- Paprikapulver (edelsüß), Schnittlauch

Arbeitszeit: ca. 10 Minuten

1. Eier 10 Minuten lang hart kochen, in kaltes Wasser legen.
2. Ausgekühlte Eier abpellen und in sehr kleine Stücke schneiden. Das geht sehr gut mit einem Eierschneider, in dem du das Ei von beiden Seiten schneidest.
3. Verrühre die Mayonnaise mit der Sauren Sahne oder dem Joghurt und optional etwas Senf. Mayonnaise-Mischung mit Salz und etwas Paprika würzen, Eierstückchen untermischen.
4. Den Eiersalat mit dem kleingeschnittenen Schnittlauch bestreuen.

Der Eiersalat schmeckt am besten, wenn man ihn für einige Stunden im Kühlschrank durchziehen lässt. Vor dem Verzehr nochmal gründlich umrühren, ggf. mit Salz nachwürzen.

Als Beilage: Pumpernickeltaler oder Baguettescheiben

Veranstaltungskalender

Krabbelgruppe: mittwochs 9:30-11:00 Uhr

Kontakt: Anna-Lena Bazan, Tel. 0162 89 25 241

Kindergarten: siehe Aushang in der Kita

Vorkonfirmandinnen und -konfirmanden

dienstags von 16:00-17:30 Uhr, Gemeindehaus, Jugendraum.

Termine: 02.04., 16.04., 30.04., 07.05., 21.05., 04.06., 18.06.2024

Hauptkonfirmandinnen und -konfirmanden

Stellprobe in der Kirche am 04.04. um 16:30 Uhr

Konfirmation am 07.04.2024 um 10:00 Uhr

Frauenkreis:

10.04.; 08.05.; 05.06.; 03.07. jeweils um 15:00 Uhr im Gemeindehaus in Groß Lafferde.

Lesekreis:

Montag, 15.04., 13.05., 10.06., 08.07., um 17:00 Uhr im Gemeindehaus.

Alle Männer und Frauen, die gerne hin und wieder lesen oder einfach an Büchern interessiert sind, sind herzlich eingeladen sich zu treffen.

Ansprechpartnerinnen: Anne Kälber und Ulrike Geister-Scharnhorst

Gemeindetreff:

Dienstag, 16.04.; 14.05.; 18.06.; 09.07. jeweils um 16:00 Uhr im Gemeindehaus

Bastelgruppe: donnerstags um 15:00 Uhr, wird telefonisch verabredet

Flötengruppe: montags ab 18:30 Uhr im Gemeindehaus

Kirchenchor: mittwochs ab 19:00 Uhr im Gemeindehaus

Projektchor: montags ab 19:30 Uhr im Gemeindehaus

Freud und Leid

(...)

Freud und Leid

Aus datenschutzrechtlichen Gründen finden Sie die Rubrik

Freud und Leid Nachrichten

und andere persönliche Angelegenheiten weiterhin ausschließlich in der gedruckten Ausgabe.

Taufen

Gratulation zum 18. Geburtstag

Kirchliche Trauungen

Zur letzten Ruhe geleitet wurden

Geburtstage

Gottesdienstplan: April / Mai 2024

28. März Gründonnerstag	19:00 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl im Altarraum Pastorin Braunsteiner
29. März Karfreitag	15:00 Uhr Gottesdienst zur Sterbestunde mit Kirchenchor und Abdecken des Altars Pastorin Braunsteiner
31. März Ostersonntag	10:00 Uhr Gottesdienst für Groß und Klein mit Kirchenchor und Ostereiersuche Pastorin Braunsteiner
01. April Ostermontag	10:30 Uhr Osterspaziergang nach Klein Lafferde
07. April Quasimodogeniti	10:00 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor Pastorin Beckert
14. April Misericordias Domini	10:00 Uhr Gottesdienst Lektor Klimke
21. April Jubilate	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Flötengruppe Pastorin Braunsteiner
28. April Kantate	10:00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenchor Pastorin Braunsteiner 11:45 Uhr Taufgottesdienst Pastorin Braunsteiner
04. Mai Samstag	16:00 Uhr Traugottesdienst Pastorin Schmäger
05. Mai Rogate	12:00 Uhr Taufgottesdienst Pastorin Braunsteiner 17:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Braunsteiner
09. Mai Christi Himmelfahrt	Herzliche Einladung nach Klein Lafferde 11:00 Uhr Gottesdienst unter freiem Himmel mit allen Gemeinden des Verbun- denen Pfarramts an der Fuhse PastorInnen Beckert, Braunsteiner, Rohrlack
11. Mai Samstag	16:00 Uhr Traugottesdienst Pastorin Braunsteiner

12. Mai Exaudi	10:00 Uhr Gottesdienst Lektorin Sack
19. Mai Pfingstsonntag	10:00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenchor, Einführung des neu gewählten Kirchenvorstands Pastorin Braunsteiner
20. Mai Pfingstmontag	Herzliche Einladung nach Ölsburg 11:00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenchor und Taufmöglichkeit Pastor Rohrlack
26. Mai Trinitatis	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Jubiläumskonfirmationen Pastorin Braunsteiner
02. Juni 1. Sonntag n. Trinitatis	17:00 Uhr Gottesdienst Pastor Rohrlack
09. Juni 2. Sonntag n. Trinitatis	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pastorin Braunsteiner 11:45 Uhr Taufgottesdienst Pastorin Braunsteiner

Konfirmiert werden am 07. April 2024:



v.l.n.r.: Anika Puskaric, Patrick Schinkel, Olivia Sophia Hofmann

Osterfeuer

Wie Sie wissen, wird in diesem Jahr in Groß Lafferde kein Osterfeuer abgebrannt. Der Förderverein Feuerwehr Groß Lafferde sieht sich wegen überzogener Umweltauflagen nicht in der Lage, die Verantwortung zu übernehmen.



Mag sein, dass dabei auch unverständige Nörgler eine Rolle spielen, die nicht bereit sind, einmal im Jahr eine mögliche vorübergehende Rauchbelästigung zugunsten der Allgemeinheit in Kauf zu nehmen.

Somit hat sich auch die geplante kirchliche Andacht am Osterfeuer erledigt. Diese schöne Geste hätte in früheren Zeiten leicht zu Protesten führen können, wäre vielleicht sogar verboten worden. Im Braunschweiger Land gab es immer wieder besonders strenge Pastoren, die sogar von der Kanzel herab gegen die Osterfeuer predigten.

Auch die staatliche Obrigkeit schritt gegen das weit verbreitete heidnische Brauchtum ein. Am 07. März 1647 verordnete Herzog August d. J., dass *alle Feiertagsgelage, bei denen Knechte und Mägde gemeinsam feierten, tranken und tanzten, verboten seien und die Osterfeuer ganz und gar abgeschafft werden sollen*. Es mag sein, dass dabei auch die Feuersbrunstgefahr eine Rolle spielte.

In der Niedersachsen Halbmonatsschrift von 1898/99 war zu lesen:
„Hunderte von Jahren haben die Deutschen ihr Osterfeuer gebrannt; Päpste und Consistorien haben dagegen geeifert. Hier und da eifert ein übereifriger Seelenhirt gegen die altehrwürdige Sitte, wie schon zu Karl des Franken Zeiten. Aber durch ganz Niedersachsen brannten am Abend des ersten Ostertages die Feuer zur Frühlingsfeier noch immer u. hoffentlich noch recht lange.“

Der getaufte römische Kaiser Konstantin (* zwischen 270 u. 288, † 337) ließ in der Nacht vor Ostern riesige Freudenfeuer abbrennen - nicht aus religiösen Gründen, sondern weil seine an der Grenze zum heidnischen Germanien stationierten Truppen den Brauch verbreitet hatten. Dennoch betrachtete der Kaiser diese Feuer als einen besonderen Bestandteil des Osterfestes. Die Popularität dieses Brauches führte dazu, dass die katholische Kirche diesen sich schon sehr früh zu Nutze machte.

Die erste Nachricht aus christlichen Kreisen stammt von Bonifatius (*672/673 †754). In einem Brief von 751 an Papst Zacharias (741 - 752) wollte er wissen, wie er sich zu dem in der deutschen Kirche vorhandenen Brauch des Osterfeuers (ignis pachalis = Passahfeuer) verhalten solle.

In der Antwort machte die Curie deutlich, dass es sich um einen heidnischen Kult aus vorchristlicher Zeit handelte, der in abgewandelter Form von der deutschen Kirche übernommen worden sei.

Quellen des 13. Jahrhunderts überliefern, dass der Osterfeuerbrauch vor allem in Norddeutschland besonders in Niedersachsen und Westfalen üblich war und von den Alten „*Bockshorn*“ genannt wurde.

Der Wolfenbütteler Schulrektor Reiskius schrieb im Jahre 1696, dass
„insbesondere bei den Papisten (Katholiken) am Abend des ersten Ostertages unter freiem Himmel ein Feuer von zusammengetragenem Holz angezündet und unter großem Zulauf alter und junger Leute ein Deutsch oder Lateinisch Lied gesungen und endlich mit Überspringen die Lust so lange fortgesetzt wird, bis das Holz



verbrannt war, darauf ein jeder nach Hause ging, einen Brand mitnahm aus abergläubischer Meinung, sein Haus werde hierdurch vom Donnerwetter unbeschädigt und er und die Seinigen von schädlichen Feueranzündungen bewahret".

Somit wird deutlich, dass sich christlicher Brauch und heidnischer Aberglaube miteinander verbunden haben. Heutzutage bereiten die Osterfeuer den Beteiligten viel Spaß und fördern das Gemeinschaftsleben.

Osterfeuerbräuche haben ihre Wurzeln in ur- und frühgeschichtlicher Zeit und entsprangen heidnisch-germanischen Sitten. Man feierte die Auferstehung der Natur, wollte den Winter endgültig vertreiben und dem Frühling den Weg ebnen. Aberglaube (z.B. Osterwasser), Fröhlichkeit, Freude und Gesang gingen damit einher. So verband man mit dem Osterfeuer die Erwartung, dass:

- soweit das Licht der Feuer über die Felder reichte, die Felder fruchtbar werden und reiche Ernte liefern.
- wenn die Asche über das Feld verwehte, sie die Fruchtbarkeit der Felder noch erhöhe und gleichzeitig Schädlingsbefall verhindere, vor allem den gefürchteten Mäusefraß.
- im Trinkwasser des Viehs aufgelöste Asche das Vieh vor Seuchen schütze.
- hell lodernde, weithin sichtbare Osterfeuer, wenn sie die Gebäude (auch der Stadt) erhellten, diese ein Jahr lang vor Feuer bewahren und die Menschen vor Krankheiten schützen.

In Groß Lafferde war der Osterfeuerbrauch durch die Auswirkungen des zweiten Weltkrieges zum Erliegen gekommen. Ein Grund dafür dürfte auch gewesen sein, dass in der unmittelbaren Nachkriegszeit akuter Brennstoffmangel herrschte und alles Brennbares verwertet wurde.

Es waren die Junggesellen, die in den 1960er Jahren zum ersten Mal wieder Holz sammelten und am Westermühlenweg im Bereich der ehemaligen Sandkuhlen ein Osterfeuer entzündeten. Dieser Platz war nicht gut einsehbar, deshalb erwies es sich als vorteilhaft, das Osterfeuer auf dem jetzigen Platz am Kirchberge abzubrennen.



In den Anfangsjahren wurde angeliefert was brennbar war, darunter auch Abbruchholz und Autoreifen. Angeliefert wurde schon lange vor dem Abbrennen. Das alles ist heute aus Umweltschutzgründen nicht mehr erlaubt. Jetzt sind nur noch Sträucher und unbehandeltes Gehölz zugelassen. Damit sich in dem Gehölzhaufen keine Tiere einnisten und elendig verbrennen, darf das Holz nur in den Tagen unmittelbar vor dem Abbrennen angeliefert werden. Dafür, dass alles seine Ordnung hat, auch für das leibliche Wohl der Besucher, sorgt der Förderverein Feuerwehr.

In einem alten Zeitungsartikel berichtet der Landwirt, Landtags- und Reichstagsabgeordnete Friedrich Wilhelm Cramm (*1874 †1942), der auf dem Kapellenhof (Nr. 39) aufgewachsen war, dass in seiner Jugend schon lange vor Ostern Holz gesammelt wurde und zwischen den Dörfern ein regelrechter Wettstreit um das größte und hellste Osterfeuer stattfand.

Es gab damals in Groß Lafferde ein Osterfeuer für das Oberdorf und eins für das Unterdorf. Die jungen Leute des Unterdorfes hatten ihr Feuer am Lehberg, an der Stelle, wo der Lehbergsweg in den Rottenweg einmündet (ungefähr östlich der Südostecke des Friedhofs).

F.W. Cramm schreibt wörtlich: *„Ein riesiger Reisighaufen, der oft unter Blut und Tränen nach harten Kämpfen mit den Oberdorfern zusammengefahren war. Der Tie und die nördlich und südlich draufstoßenden Straßen (Klages und Hindenburgstraße) bildeten die Requirierungsgrenze.*

Wehe, wen es verlockte im Gebiet des „Feindes“ zu sammeln und dabei geschnappt wurde. Noch größer aber war die Rache, wenn solche List mal gelang – dann trachtete man danach, dem Gegner seinen Holzhaufen vorzeitig in Brand zu stecken.

All die Spitzbübereien und Kämpfe geschahen ja nur, weil jeder Dorfteil danach strebte, das größte Osterfeuer zu haben mit haushohen Flammen und lange noch brennend, wenn ringsherum in den Dörfern die Feuer schon im Verlöschen waren. Die alte Sitte vereinigte am Abend des 1. Ostertages um das Feuer herum alles, was nicht daheim festgehalten wurde. Jung und Alt, Kinder und Greise, Frauen und Mädchen. Und wenn die Flammen lohten und die Funken und stoben, dann gab's ein lautes Freuen und Jauchzen, gab's aber hier und da abseits auch wohl ein junges Paar, in dessen Herzen ein stilles Feuer brannte, das im Auge widerleuchtete, das die Hände zum Druck und die Lippen zum Kusse sich finden ließen".

(F.W. Cramm)

Von Umweltschützern nicht gern gesehen, dennoch bis in die heutige Zeit gepflegt, werden Jahr für Jahr Osterfeuer angezündet. Ihr Feuerschein symbolisiert das Ende des Winters, Freude am

Leben und
Hoffnung auf
Frieden. Für
Frieden und ein
friedliches Mit-
einander zu
streiten lohnte
sich zu allen
Zeiten. Auch
jetzt ist es
notwendig, nicht
nachzulassen im
Bemühen um
Frieden und
Menschlichkeit.



Osterfeuer Groß Lafferde 2022

Wir wollen hoffen, dass die Osterfeuertradition in Groß Lafferde nicht abgewürgt wird und im kommenden Jahr wieder ein Osterfeuer stattfindet.

Quellen:

Prof. Dr. hc. Gerd Biegel, Osterbräuche im Braunschweiger Land; Carl Schünemann, Niedersachsen Halbmonatsschrift 1898/99, F.W. Cramm Band 2 Seite 269.

Wilhelm Heise



gesegnete
OSTERN

- gemeinsam in der Gemeinde feiern -

Gründonnerstag

19 Uhr Tischabendmahl im Altarraum

Karfreitag

*15 Uhr Gottesdienst zur Sterbestunde
mit Chor und rituellem Abdecken des Altars*

Ostersonntag

*10 Uhr Gottesdienst für Groß und Klein
mit Kirchenchor, Osterlicht und anschließender*

Ostereiersuche in der Kirche

Ostermontag

*10:30 Uhr Osterspaziergang nach Klein Lafferde
mit Startpunkt an der Bernwardskirche*

*Auf dem Stationsweg durch die Felder begegnen wir
uns, Gott und brechen das Brot. Bitte packt ein
Gästehandtuch, eine Tasse und gute Laune ein.*



Peter Paul Rubens:
Der Apostel Matthias

Der Apostel Matthias

Die Apostelgeschichte berichtet, wie nach dem Tode des Verräters Judas Iskariot der freigewordene Apostelplatz neu besetzt wurde (Apg. 1, 15-26):

Petrus forderte vor etwa 150 versammelten Männern, dass der Kandidat bestimmte Anforderungen erfüllen müsse. So müsse er die ganze Zeit dabei gewesen sein, in welcher der Herr unter ihnen ein- und ausging.

Er müsse in der Lage sein, ab Jesus Taufe durch Johannes bis zu dem Tage, an dem Jesus weggenommen wurde (Christi Himmelfahrt), Zeugnis zu geben. Als geeignet erwiesen sich die Kandidaten Josef Justus (genannt Barsabbas) und Matthias. Durch Losentscheid wurde Matthias in das Apostelkollegium der Jerusalemer Urgemeinde aufgenommen. Er war jüdischer Schriftgelehrter.

Nach unsicheren Berichten bei Eusebius von Cäsarea (*260/264 †339) stammte Matthias aus einer wohlhabenden Familie in Betlehem; er habe Jesus in jungen Jahren kennengelernt und zu den 70 Jüngern gehört, die Jesus zur Verkündigung des Reiches Gottes aussandte (Lukasevangelium 10, 1).

Mit der Nachwahl wurde die ursprüngliche, religionsgeschichtlich bedeutsame Zwölfzahl (*die zwölf Stämme Israels*) wieder hergestellt. Deswegen wird Matthias als der 12. Apostel bezeichnet.

Dieser Rang wird bisweilen auch dem Apostel Paulus zugesprochen. Im Gegensatz zu Matthias kannte Paulus den Jesus wahrscheinlich nicht persönlich. Er wurde erst durch das Damaskus-Erlebnis vom eifernden Christenverfolger zum leidenschaftlichen Verkünder des Evangeliums. Insoweit dürfte es richtig sein, Matthias als den 12. Apostel zu bezeichnen und Paulus als 13. zu benennen. Matthias wurde fortan auch „*Apostel der Treue*“ genannt, da er an die Stelle des Judas trat, der Jesu nicht treu geblieben war.

Viel ist über den Apostel Matthias im neuen Testament nicht zu erfahren. Was darüber hinaus bekannt geworden ist, sind legendenhafte außerbiblische Darstellungen.

Im 2. Jahrhundert kursierte eine nur bruchstückhaft erhaltene Evangelienschrift unter seinem Namen (nicht zu verwechseln mit dem neutestamentlichen Matthäus-Evangelium).

Es gibt unterschiedliche Überlieferungen darüber, wie und wo Matthias den Aposteldienst ausgeübt hat. So soll er in Galiläa, Judäa, Makedonien, Kappadokien, in der Gegend um das Kaspische Meer und in Äthiopien gewirkt haben.

Einer Legende nach wurde er wegen seiner Heilungen, Bekehrungen und gelehrten Predigten beim Hohen Rat in Jerusalem verklagt, zum Tode verurteilt, nach jüdischem Recht gesteinigt und anschließend nach römischem Brauch mit dem Beil enthauptet. Deshalb wird Matthias auf Heiligenbildern außer mit Buch (Symbol für das Apostelamt) auch mit Steinen, Beil, Hellebarde oder Schwert (Symbole für sein Martyrium) dargestellt.

Einer anderen Überlieferung zufolge soll Matthias nach vorübergehender Blindung und wunderbarer Wiedererlangung des Augenlichts vom Apostel Andreas aus den Händen von Menschenfressern gerettet worden sein, so dass er eines friedlichen Todes starb. Eusebius berichtet, dass Matthias in Frieden eines natürlichen Todes starb. Als Todesjahr wird das Jahr 63 angenommen.



Sarkophag des Apostels



Apostelgrab in der Basilika St. Matthias

Laut Überlieferung sind die Gebeine mehr als 250 Jahre nach dem Tod des Apostels von der Kaiserin Helena (*um 255 †um 330) in Palästina aufgefunden und zunächst in der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom bestattet worden. (Nach anderer Überlieferung sind die Matthias-Reliquien um 362 oder im 8. Jahrhundert nach Padua gekommen. Ein Sarkophag befindet sich in der Basilika Santa

Giustina). Mit Helenas Unterstützung soll Bischof Agritius (Trierer Bischof von 314 – 329) die Gebeine nach Trier geholt haben. Das wäre

kein Zufall. Trier gehörte damals zu den bedeutendsten Städten des Römischen Reiches und wurde unter Kaiser Konstantin (*ca.280 †337) zur größten römischen Stadt nördlich der Alpen ausgebaut. Daher lag es nahe, der Stadt durch die Gebeine des Apostels zusätzlich eine besondere Bedeutung zu geben.

Ab der Völkerwanderungszeit waren die Gebeine des Apostels jahrhundertlang verschollen. Hinsichtlich der Wiederentdeckung gibt es (im Internet) unklare Hinweise. Ich interpretiere sie folgendermaßen:

Um 1050 wurden die Gebeine in Trier erstmals gefunden und in der Kirche des Klosters St. Eucharius im Altar beigesetzt. Sie sind dann wieder in Vergessenheit geraten. Als zu Ehren der Bistums-Gründerbischöfe Valerius und Eucharius die alte Kirche abgerissen und durch eine neue Basilika ersetzt wurde, fand man die Gebeine wieder und setzte sie – in der nun St. Matthias genannten – neuen Basilika bei. Das war 1127.



St. Matthias Trier

Im Jahre 1148 weihte Papst Eugen III. die neue Basilika ein. Die Matthias Reliquien wurden zum symbolischen Ausdruck der apostolischen Gründung des Erzbistums Trier und unterstrichen dessen Anspruch auf den ersten Rang unter allen deutschen Bistümern (Selbstbezeichnung als zweites Rom, Rangstreit mit dem Erzbistum Köln).

Matthias wurde zum Stadtheiligen von Hannover, Hildesheim und Goslar. Teile der Trierer Reliquien kamen der Überlieferung zufolge nach Goslar. In Goslar wurden (nachgewiesenermaßen) ab 1436 Matthiaspfennige, sogenannte Matthier, als Brakteaten geprägt. Wegen Münzverfalls wurden später 6 Matthiaspfennige zu einem Matthiasgroschen.



*Kleiner Matthiaspfennig ab 1436
(Hohlscherf, Hälbling)*

Weiterer Münzverfall machte den Matthier zu einer Unter-einheit des höherwertigen Mariengroschen

So verdrängte der Mariengroschen mit dem Münzbild der Maria mit Kind den Matthiasgroschen mit dem Münzbild des Matthias.

Trifft die Überlieferung zu, dann ist das Matthias-Grab in Trier das einzige Apostelgrab auf deutschem Boden und auch nördlich der Alpen.

Es ist zwar nicht so berühmt wie das Jakobusgrab im spanischen

Santiago de Compostela, aber für Pilger weitaus bequemer zu erreichen.

Wilhelm Heise

Quellen: Neues Testament; Wikipedia; Stadtführung Trier; Ökumenisches Heiligenlexikon; Städte, ihre Münzen und Wappen; Bilder: Gemeinfrei : von Berthold Werner Apostelgrab und Basilika; Helge Klaus Rieder CCO Sarkophag; Peter Paul Rubens.

Unsere Jubiläumskonfirmationen 2024

Liebe Jubilare und Jubilarinnen der Konfirmations-Jahrgänge 1964, 1959, 1954, 1949, 1944, 1939, ...

die Feier des Goldenen, Diamantenen, Eisernen, Gnaden-, Kronjuwelen-, Segens- und Engelskonfirmationsjubiläums möchten wir

**am Sonntag, den 26. Mai 2024
um 10.00 Uhr in einem Festgottesdienst**

mit allen Jubilarinnen und Jubilaren feiern. Anschließend besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen und zur Kaffeetafel im Gasthaus „Zum Markt“.

Leider sind uns nur die Daten derjenigen Jubilare bekannt, die auch in Groß Lafferde konfirmiert wurden. Wenn Sie anderenorts konfirmiert wurden, aber gern mit uns feiern möchten, dann melden Sie sich bitte bei uns im Pfarrbüro unter 482. Sie sind herzlich willkommen!



Diamantene Konfirmation 60 Jahre (1964)



Eiserne Konfirmation 65 Jahre (1959)



Gnadenkonfirmation 70 Jahre (1954)



Kronjuwelenkonfirmation 75 Jahre (1949)



Der Gospelcheck

Juliane Werding

Drei Jahre lang

So lieber Götz, jetzt beschäftige ich mich mit deinem Wunschtitel. Den kannte ich bisher nicht und habe ihn mir im Internet angehört. Juliane Werding kannte ich bisher nur vom „*Tag als Conny Kramer starb*“. Aber: „*Wenn du denkst, du denkst, dann denkst du nur, du denkst*“, ich kann da nichts zu sagen, dann lies mal weiter!

Juliane Werding ist heutzutage Heilpraktikerin in Starnberg und hat anscheinend mit Musik nichts mehr zu tun. Deshalb jetzt im Gospelcheck das Lied „*Drei Jahre lang*“ von 1984.

Es geht um eine Frau, deren Freund für drei Jahre im Gefängnis sitzen muss, warum auch immer, das wird nicht deutlich. Sie schildert ihre Sehnsucht und wie sie sich seine Situation im Knast vorstellt. In Briefen schildert sie, was „*Draußen*“ passiert, wie sich die Freunde verhalten. Sie hält aber an ihrem Freund fest und nimmt die Zeit geduldig auf sich. Mit keiner Silbe wird erwähnt, dass sie über eine Trennung überhaupt nachdenkt.

Nun drei Jahre sind ja eine überschaubare Zeit. Und hier kriege ich jetzt den Dreh zum christlichen Glauben. Zwar ist Jesus nicht nur im Knast gelandet, sondern auch am Kreuz gestorben und auferstanden. Aber auch wir warten geduldig auf seine Wiederkehr und das schon viel länger als drei Jahre. Wie die Frau im Lied haben wir aber Zuversicht, weil wir wissen, dass Gott bei uns im hier und jetzt ist. Die Rückkehr des Mannes im Lied kann so oder so enden. Gut oder schlecht für beide. Da gibt es keine Glücksgarantie. Genauso muss sich die Menschheit warm anziehen, wenn der Sohn Gottes zurückkehrt.

FAZIT: Ein wunderbar emotionales Lied, das das Zwischenmenschliche trotz widriger Umstände zu wahrer Nächstenliebe führt.

Frank Klimke

MINA & Freunde

SO EIN SCHIRM IST
IM APRIL PRAKTISCH,
BEI REGEN.....



... HAGEL.



... AUCH ALS
SONNENSCHIRM
UND ...



... BEI SCHNEE-
REGEN, EINFACH
EIN SUPER
ALLROUNDING!

Philly

Was is' denn das, Papa,
der »Heilige Geist«?



Mm... äh... schwierig.
So'ne Art Algorithmus,
würd' ich sagen!



Werner

ATZE Pressemitteilung

Im November 2023 hatte unser Förderverein Jugendpflege Groß Lafferde von 1998 e.V. Atze seinen 25. Gründungstag.

Atze und unser Dorf sind auf eine ganz besondere Art und Weise miteinander verbunden, wurden doch in der Vergangenheit ganz besondere Events auf den Weg gebracht: Seifenkastenrennen, Spielemeilen, Sommerferienprogramm, Ausflugsfahrten und vieles mehr.



Darauf sind wir nicht nur besonders stolz, sondern wollen dieses Ereignis auch mit euch gemeinsam gebührend feiern!

Dazu veranstalten wir am Samstag, dem 27. April, eine Spielemeile.

Von 12:00 bis 18:00 Uhr bauen wir rund um Leo's Event Scheune in der Marktstraße 2 ein Fest für Groß und Klein auf. Freut euch auf viele tolle Aktivitäten, wie Hüpfburgen, Spielgeräte, Kistenklettern und kleine Bastelangebote.

Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich auch gesorgt, es wird Kaffee und Kuchen, Bratwurst und Getränke zum kleinen Preis geben.

Ebenfalls gibt es eine Lostombola, bei welcher, neben den Kleingewinnen um 17:30 Uhr aus allen Nummern drei tolle Hauptgewinne gezogen werden.

Wir freuen uns schon darauf, mit euch 25 Jahre ATZE zu feiern!

Jan Mika Eine

DER JUGENDFÖRDERVEREIN ATZE
MÖCHTE MIT EUCH SEIN 25-JÄHRIGES
BESTEHEN FEIERN



FREUT EUCH AUF VIELE TOLLE
AKTIVITÄTEN AUF DER
SPIELEMEILE. HIER GIBT'S
ANGEBOTE FÜR JUNG UND
ALT.

MIT KAFFEE UND KUCHEN
SOWIE MOCKTAILS, BIER UND
BRATWURST ZU KLEINEN
PREISEN, IST FÜR EUER LEIBLICHES
WOHL GESORGT!



KAUFT LOSE UND GEWINNT
BEI DER TOMBOLA TOLLE
PREISE. DIE 3
HAUPTGEWINNER WERDEN
AUS ALLEN NUMMERN UM
17:30 UHR GEZOGEN!

WANN
&
WO?

SAMSTAG 27. APRIL 2024 | 12 - 18.00 UHR
BEI LEO'S EVENTSCHAUEN | MARKTSTRASSE 2 |
GROß LAFFERDE



Termine 2024

Evangelische Jugend Peine

www.kjd-peine.de

Landesjugendcamp

Datum: **30.05 - 02.06.2024**

Ort: Verden

Alter: ab 13 Jahre

TN-Beitrag: 65,- €

Die Evangelische Jugend trifft sich Ende Mai wieder beim Landesjugendcamp! Das Motto lautet beim #lajucamp24 "**Was die Zukunft bringt**". Auf dem Camp hast du viele Möglichkeiten dich einzubringen, von- und miteinander zu lernen und mit viel Spaß zusammen mit ca. 2000 Jugendlichen aus ganz Niedersachsen gemeinsam feiern, diskutieren und beten, lachen und weinen. Sei mit dabei - wir würden uns freuen.

Anmeldeschluss: 06.05.2024

Ansprechpartner: thorben.lais@evlka.de

Kinderfreizeit HÖRSPIELHELDEN

Datum: **24.06. - 03.07.2024**

Ort: St. Andreasberg

Alter: 7 - 12 Jahre

Anzahl: 20(min.)-30(max.)

Normaler TN-Beitrag: **210,- €**

Kinderfreizeit im märchenhaften Harz. Unterbringung größtenteils in 3-6-Bett Zimmern. Wir tauchen ein in eine phantastische Welt von Bibi Blocksberg bis hin zu den drei Fragezeichen mit so mancherlei Überraschungen.

Leistungen: Hin-/Rückreise im Reisebus, Unterkunft, Vollverpflegung, verschiedene Programmangebote, Spiel-, Sport- & Bastelmaterial, pädagogisch geschultes Freizeitteam:

Anmeldeschluss: 04.06.2024

Ansprechpartner:in: axel.steiner@kirche-peine & ronja.hallemann@evlka.de

Jugendfreizeit nach Spanien

Datum: **06.07. - 20.07.2024**

Ort: Blanes/Spanien

Alter: 13 bis 16 Jahre

Anzahl: 24 (min.) 34 (max.)

Normaler TN-Beitrag: **525,- €**

Campingplatz Blanes in Spanien/ Costa Brava. Sonnen und Faulenzen an Strand & Pool, sportliche Betätigung wie actiongeladene Aufgaben, Fußball oder Basketball. Ausflug nach Barcelona und weitere tolle Erlebnisse. Unterbringung in 6-8 Personen Komfort-Zelten mit Matratzen und Holzfußboden. Das Camp liegt nur wenige Schritte vom Strand entfernt. Außerdem bietet der Campingplatz eine Poolanlage und manch anderen Komfort. Mittelpunkt dieser Freizeit sind uns Gedanken über uns selbst und über unsere Beziehung zu Gott machen. Wer oder was ist Gott für mich? Wenn du Lust hast auf unser Abenteuer, dann melde dich doch gleich an!

Anmeldeschluss: 06.06.2024

Ansprechpartner: thorben.lais@evlka.de

Wahlen zum Kirchenvorstand 2024



*Sie koordinierten die Urnenwahl: (v.l.n.r.)
Wilhelm Heise, Hans-Joachim Scharping,
Ingo Lüders und Elfi Bräuer.*

Am 10. März 2024 von 09:00-14.00 Uhr fand die Urnenwahl im Gemeindehaus statt für alle Personen, die Ihre Stimme persönlich abgeben wollten.

Vorab konnte bereits online oder auch per Briefwahl gewählt werden. Folgende Kandidatinnen und Kandidaten traten zur Wahl an:

Dr. Klaus Schmidt

Ute Blume

Harald Priebe

Brigitte Lüddecke

Frank Klimke

Herzliche Glückwünsche an die neuen/alten Kirchenvorstände. Alle Kandidaten sind gewählt worden und werden am Pfingstsonntag, den 19.05.2024, während des Gottesdienstes in ihr Amt eingeführt.

Ingo Lüders

***Herzlichen Glückwunsch an Dr. Klaus Schmidt, Ute Blume,
Harald Priebe, Brigitte Lüddecke und Frank Klimke!***

Sie wurden von der Gemeinde in das Amt als KirchvorsteherInnen gewählt und werden sich in unserer Gemeinde auch weiterhin einbringen.

Wir würden uns freuen, wenn wir Menschen finden, die sich vorstellen können sich in unseren Kirchenvorstand berufen zu lassen und so unsere Runde zu erweitern.

Am Pfingstsonntag werden wir feierlich den alten KV verabschieden und den neuen KV begrüßen.

Herzliche Einladung dazu!

Pastorin Julia Braunsteiner

Zu guter Letzt...

...unterhielten sich die guten Freunde Frank und Klaus. Frank: „Kannst Du mir beim Umzug helfen?“ - Klaus: „Wie heißt das Zauberwort?“ - Frank: „Es gibt Bier.“ - Klaus: „Alles klar, wo stehen die Kartons?“



A-meh

www. **WAGHUBINGER**.de



Diakonische Angebote im Peiner Land (Auswahl)

Ambulante Hilfe Peine
Werderstraße 45, 31224 Peine

Tel.: 05171/34 54
Mail: ambulante.hilfe@dachstiftung-diakonie.de

Arbeitsgemeinschaft Sozialstation
Peine, Winkel 31, 31224 Peine

Tel.: 05171 / 37 77
Mail: info@sozialstation-peine.de

Hospizbewegung Peine
Kantstraße 40, 31224 Peine

Tel.: 05171/90 52 522
Mail: info@hospizbewegung-peine.de

Kleiderstube Zieh An Ölsburg
An der Kirche 2, 31241 Ilsede

Tel.: 05172/91 22 67
Mail: kq.oelsburg@evlka.de

Peiner Tafel
Braunschweiger Straße, 31226 Peine

Tel.: 05171/290 98 24
Mail: peinertafel@kirche-peine.de

Suchthilfe der Diakonie
Fachambulanz Peine Lukas Werk
Gesundheitsdienste GmbH,
Bahnhofstraße 8, 31226 Peine

Tel.: 05171/50 81 20
Mail: fa-peine@lukas-werk.de
www.lukas-werk.de

Unsere **Bernwardspost** können Sie auch online auf unserer
Homepage <http://kirche-gross-lafferde.wir-e.de> lesen.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen finden Sie die Rubrik **Freud und Leid Nachrichten** und
andere persönliche Angelegenheiten weiterhin ausschließlich in der gedruckten Ausgabe.

Impressum:

Die **Bernwardspost** wird herausgegeben vom **Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde
Groß Lafferde**, Pastorin Julia Josephine Braunsteiner, Vorsitzende v .i. S. d. P.

Erscheinungsweise zweimonatlich, Redaktionsschluss dieser Ausgabe 12.03.2024

Druck: Druckhaus Giese & Seif GmbH, Peine, **Auflage:** 1350 Exemplare

Titelbild: Markus Bachmann **weitere Fotos:** Markus Bachmann; Brigitte Lüddeke; Wilhelm
Heise; Marga Schierding; Dr. Nicole Laskowski; Peter Weidemann; Pfarrbriefservice.de;
Gemeindebrief©; Gemeindebriefhelfer.de; Pfarrbriefservice.de; pixaby

Kontakte: Kirchengemeinde Groß Lafferde, E-Mail: gross-lafferde@kirche-peine.de

Homepage der Kirchengemeinde: <https://kirche-gross-lafferde.wir-e.de/>

Pastorin: Pastorin Julia Josephine Braunsteiner, Vorsitzende des Kirchenvorstands und
geschäftsführende Pfarrerin, Handy: 0176 617 151 57, Mail: julia.braunsteiner@evlka.de

Ute Blume, stv. Vorsitzende des Kirchenvorstands, Uhlandring 13, 31246 Ilsede-Groß Lafferde,
Telefon: 05174-545 (privat), E-Mail: ute.blume30@gmx.de

Marion Priebe, Küsterin, Telefon 05174-1881, E-Mail: marionpriebe62@gmail.com

Kerstin Bachmann, Pfarramtssekretärin, Telefon: 05174-482, **Di** und **Fr** von **10:00-12:00 Uhr**

Kontoverbindungen für Spenden und Zahlungen: Kirchengemeinde Groß Lafferde

Sparkasse HGP IBAN: DE85 2595 0130 0000 1140 09 BIC: NOLADE21HIK

Volksbank BraWo IBAN: DE14 2699 1066 7013 7010 00 BIC: GENODEF1WOB

Evangelische Bank eG IBAN: DE79 5206 0410 0000 0063 43 BIC: GENODEF1EK1